



Typ A: Geradlinige, formale Elemente bestimmen die Gestaltung



Typ B: Der ländlich, naturnahe Garten wird durch ein Flechtwerk symbolisiert



Typ C: Bunte Kacheln und weißer Kies vermitteln Urlaubsgefühle

## Gartengestaltung

# Mit der Kiste den Typ erkennen

Auf Messen besteht in der Regel wenig Zeit, Bilder zu erklären. Katja Richter aus Freiburg hat für eine Messe drei Modelle entwickelt, die einfach und preiswert sind sowie „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“: Sie fallen auf und ermöglichen spielerisch, den richtigen „Gartentyp“ zu erkennen.

Es ist allgemein schwierig, den Begriff „Gestaltung“ optisch dazustellen. Für eine Messe erinnerte sich Katja Richter deshalb an die Aussage ihres ehemaligen Professors: „Entwerfen üben kann man auch auf einer Briefmarke“ und entwickelte das Prinzip der „Kleinen Gartenkisten“.

## DIE AUTORIN



KATJA RICHTER

ist Diplom-Ingenieurin der Landschaftsarchitektur und Gartenberaterin in Freiburg: Katja Richter ist auch Mitglied in der Planungspartner-Datenbank auf [www.dega.de](http://www.dega.de)

In drei Holzboxen (je 80 cm x 60 cm) befinden sich kleine Gestaltungsideen zu drei von der Autorin formulierten Grundstilisierungen „architektonisch-formal“, „organisch-naturnah“ und „trendig-mediterran“. Jede Idee besteht aus den gleichen Grundstrukturen: Platz, Pflanzfläche, Freifläche, Abgrenzung. Diese wurden je nach Stilrichtung in den entsprechenden Materialien, Formen und Farben durchgespielt.

Ausgangspunkt für die Idee war auch das Problem, dass es für einen kleinen Betrieb oft schwierig ist, der Konkurrenz der größeren Firma etwas entgegen zu setzen. Die Wirkung der Gartenkisten zielt daher auf das Gegenteil zu den Großaufbauten: den Miniatureffekt. Gerade bei Frauen führt der Puppenstübchencharakter immer wieder zu Ausrufen wie: „Oh, schau mal da die kleinen Gärten!“

## Geradlinig, natürlich oder warm

Die stark vereinfachten Merkmale der jeweiligen Stilrichtung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

→ Typ A: Der moderne Garten: „Starke Kontraste und Klarheit bestimmen die Gestaltung. Pflanzen werden sparsam und als stilistisches Mittel eingesetzt. Gerade Kanten aus Metall und polierte Oberfläche wirken elegant. Der Garten konzentriert sich auf das Wesentliche und bekommt dadurch auch meditativen Charakter.“

→ Typ B: Der romantische Landhausstil: „Blumenfülle wie in einem Bauerngarten, Duftrosen und Staudenrabatten, dazu vielleicht ein kleines Gemüsebeet. Warme Materialien wie Holz und Klimker sorgen für den natürlichen Charme. Die weich umspielten Kanten verleihen dem Garten Patina“.

→ Typ C: Der mediterrane Garten: „Mit bunten Kacheln in warmen Farbtönen und Terracotta das Flair des Südens zaubern! Zu den dickblättrigen Sukkulenten und silbrigen Pflanzen der Macchia passen heller Splitt oder Kies. Duftende Kräuter regen die Sinne an und lassen uns vom Urlaub träumen.“

Als Anreiz zum Stehenbleiben ist der Auftritt mit einem passenden Gartentypen-Test kombiniert, der den Spieltrieb weckt und zu den Kisten und einem Erläuterungsgespräch einführt.

Um zu der für den betreffenden Besucher geeigneten Gartengestaltung zu finden, muss sich dieser zunächst über die eigenen Gartenwünsche und die Stilrichtung im Klaren werden. Dabei kann der besagte Test helfen.

Ein wichtiges Ziel wird fast immer erreicht: Über die Kisten und den Test kommt es zum Gespräch. Und wenn dann die Chemie stimmt und der Bedarf da ist, ist der erste Schritt zum Auftrag bereits getan.

Text und Bilder: **Katja Richter**, Freiburg

[WWW.DEGA.DE](http://WWW.DEGA.DE)

Den Fragebogen von Katja Richter finden Sie auf [www.dega.de](http://www.dega.de), unter der Abruflnummer **dega398**

